

Rittergutsschloss Taucha

BESONDERE ORTE

1. Deutsches Rittergutsmuseum (H)

Schlossgalerie ⑤

Kulturscheune ⑧

VERANSTALTUNGS-AUSWAHL

Konzerte • Ausstellungen • Lesungen

Kongresse • Tagungen

Hochzeiten*

REGELMÄßIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN

Tauchaer Rocknacht

Maultrommel- und Weltmusikfestival

Schlössnacht

AZURIT-Sommerkonzert

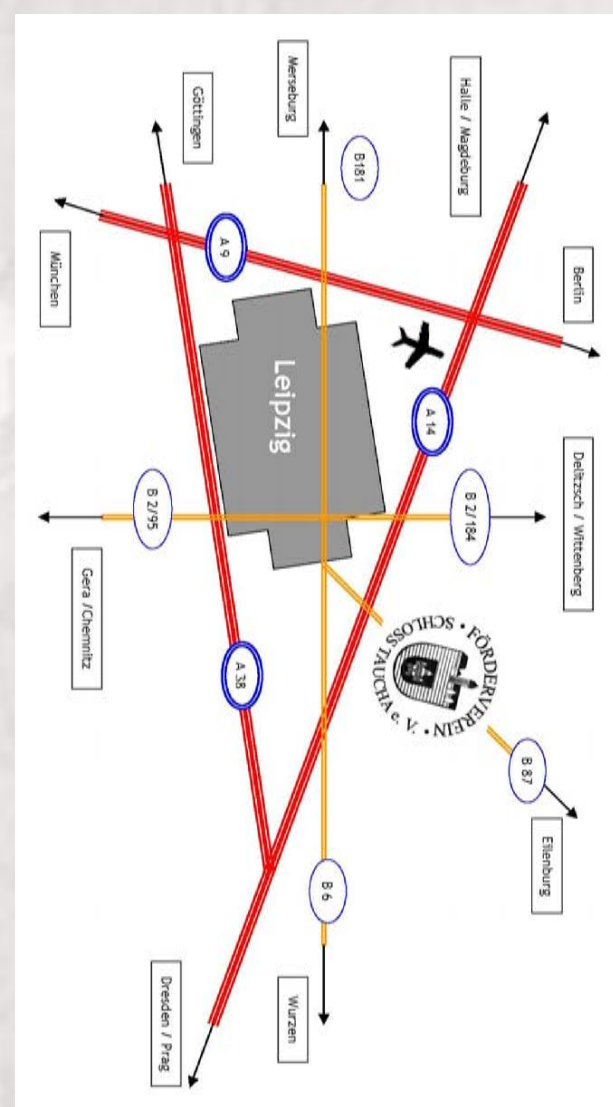
Historischer Weihnachtsmarkt

*in Zusammenarbeit mit dem Landesamt Taucha

*in Zusammenarbeit mit dem Standesamt Taucha

Haugwitzwinkel 1 • 04425 Taucha

www.rittergutsschloss.de



www.rittergutsschloss.de



Ritterguts'schloss Taucha

Faltplan





Schlossauflfahrt
Haugwitzwinkel



Haus 1
Weinbauernhaus
Ersterrichtung um 1542
„Käs Haus“ (Käsehaus)
nach 1760
Vormals Stube der Pferde-
knechte und Kumthaus
Vor dem Gebäude stand
um 1810 das Taubenhaus



Haus 2
Haus der Spielteue
Ersterrichtung um 1542
Pferdestall ab 1722; Um-
bau um 1896; ab 1903 als
Stall- und Wirtschaftsge-
bäude ausgewiesen
Seit 2004 Domizil des
Spielmannszuges Taucha
Um- und Ausbau 2004 -
2006



Haus 3
Haus der Spielteue
Ersterrichtung um 1542
Seit 1722 als Pferdestall
genutzt; Umbau um
1896; Einbau einer
Landarbeitswohnung
über dem Pferdestall
Seit 2004 Domizil des
Spielmannszuges
Taucha



Haus 4
Ersterrichtung um
1542; Kuhstall bis
1918; Anbau einer
Schweizerwohnung
1901 Deckeneinbau
um 1900 Einbau eines
Milchtraumes 1937



**Weinberg am
Schloss**
angelegt vor
1600; mit 79
Quadrat-Ruten
(ca. 1.460 m²)
dokumentiert;
ab April 2002
Rekultivierung
auf 100 m² ver-
kleinerte Fläche; Weinrebe; Dornfelder



Bergkeller (BK.)
Als
Schlosskeller
um 1790 angeleg-
tes Tonnen-Gewöl-
be. Die abgewin-
kelte Treppe führt
5,5 Meter in die
Tiefe.
Als Kommunikeller
etwa 1900 - 1927
Einzelverpachun-
gen in 6 Abtei-
lungen.
2002 Wiederentdeckt
und neu errichtet

Herrenhaus
1. Deutsches Rittergutsmuseum

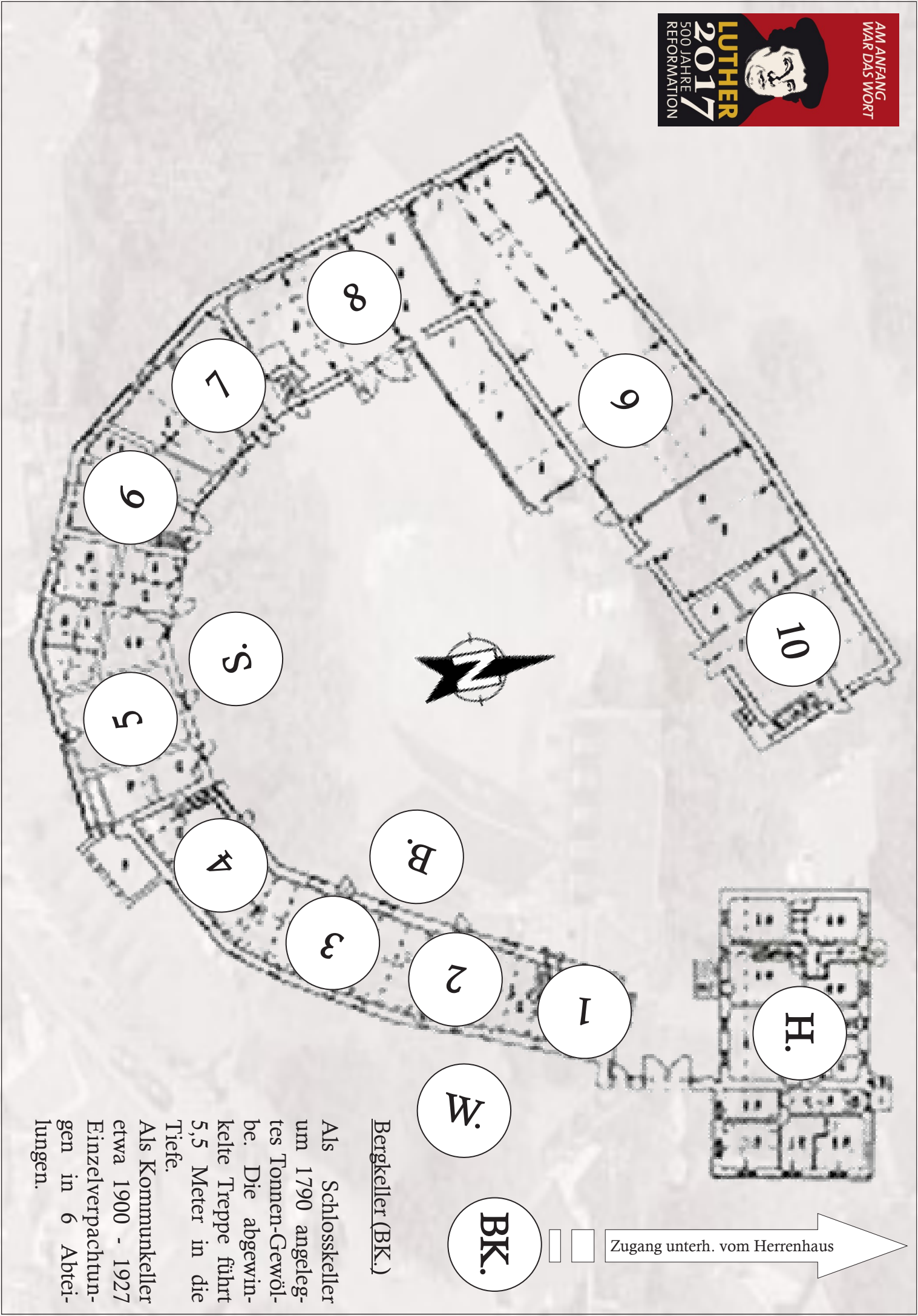
Ehemaliges Wohnhaus der Vögte, auch
Pächterhaus genannt (1744), mit Stube,
Brantwein-Stube, Küche und Gewölbe
im Erdgeschoss, oberer Stube, Kammer
und hinterer Stube im Obergeschoss
1899 „Neuer Anbau“ als vorderer Teil au-
ßerhalb des Schlosstores (Gutsverwalter-
haus).

2000/2001 - Bauliche Sicherung
2011 Eröffnung des 1. Deutschen Ritter-
gutsmuseums



Haus 10
Bürgerhaus

Früherer Schafstall
Im Obergeschoss befanden sich etwa seit
1710 3 Gesindestuben
Umbau und Sanierung 2008 - 2010
Es entstanden ein Mehrzweckraum für ca.
40 Plätze, eine Kleinküche sowie zwei
Sanitäranlagen im EG



Abriss 1819/20 erfolgte
Gebäude vorgesetzt befand sich seit 1675 der Schlossturm, dessen
Gebäude wahrscheinlich auch die Schlossbrauerei; dem
on von Brantwein, wahrscheinlich auch die Schlossbrauerei;
stärten Gebäudeteil befand sich ab 1828 eine Brenneri zur Destillati-
stätte 1621; ab 1744 vermutlich auch Sitz des Schlossvogtes; im hin-
tere „Alte Münze“, abgebrochener Versuch zur Errichtung einer Münzprä-
ge, eine große Küche,
Saal, eine Gerichtsstube;
ten: ein 1. Saal mit Kamin, ein 2.
Vergrößerung und Umbauarbei-
ten: ab 1611
Schlosshof hineinragte; ab 1611
Gebäude, welches um 1600 in den
Weiße Haus“, Schiefergedecktes
Ersterrichtung um 1542;
Das



„FRAU MIT KIND“ - Judit Ostermeyer -
Reliefplastik 2008; Die Arbeit knüpft an die
Religiosität Le Puys an, wo es in einer Ka-
pelle eine schwarze Madonna als Schutzhei-
lige gibt. Der Klang der Glocke symbolisiert
zugleich den Brückenschlag zwischen ges-
tern, heute und morgen. Die Glocke stammt
von einem ehemaligen Gutshof aus Döbitz.

2003/2004 - Sanierung; ab 2016 Einrichtung der Schlossbibliothek;
im Obergeschoss befindet sich die SCHLOSSGALERIE

Haus 5



Schlossbibliothek / Schlossgalerie

Haus 7

Bis 1795 Zwinger;
(offener Durchlass
zum Schlossberg);
Lückenschluss um
1810, dann als
Stall- und Wirt-
schaftsgebäude
ausgewiesen



Haus 6

Ersterrichtung
um 1640; Gebäu-
de am Zwinger
Ursprünglich ein
Anbau an der
„Alten Münze“;
Unterirdisch be-

fand sich um 1722 das Gefängnis



Haus 8
Historischer
Weinkeller

Ersterrichtung
1542 oder frü-
her; Verzweigtes
Kellergewölbe
(Tonnengewöl-
be) aus der Zeit
des Renaissance-
schlosses; das 8
m unter der
Oberfläche be-
findliche Gewöl-

be diente ursprünglich als Lagerkeller für Ge-
treide, Gepökeltres und Geräuchertes, für Wein-
und Bierfässer

2007 Nach umfangreichen Sicherungs- und Sa-
nierungsarbeiten als „Weinkeller“ im edelrusti-
kalen Stil eröffnet, der 25 Personen Platz bietet



Haus 8
Kulturscheune

Saalgebäude | Das sogenannte „Langhaus“ /
der „Lange Saal“, 1684 auch der „Große Saal“
genannt; zw. 1570 und 1600 Stätte der „Jahr-
gerichte“; Umbau/Vergrößerung um 1604;
1614 - 1622 Ehrengastmahle für Kurfürst Jo-
hann Georg I. von Sachsen; ab 1672 Abriss
und Neubau des Gebäudes; nach Stadtbrand
1768 - 1774 als Behelfskirche genutzt; ab 2002
Sicherungs- und fortdauernde Sanierungsarbei-
ten; Umbau und Nutzung als Kulturscheune



Haus 9
Marstall

Ersterrichtung um 1542 als Scheune mit Abort
Seit 1680 zunächst als Schafstall genutzt; seit
1715 Marstall für Pferd und Wagen
(„Abspanne“)
Heute Depot für Kulturscheune und Notaus-
gang.

